

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 2 (1900-1901)

Heft: 4

Rubrik: Miscellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miscellen.

Stiftung von Glasgemälden (Wappenschenkungen) der Stadt St. Gallen im 16. Jahrhundert.

(Aus den Ratsprotokollen des Stadtarchivs gezogen.) Mitgeteilt von E. Hahn.

1. Die vom Notenstein.¹⁾

Diewil si ain hüpschen buw daussen tun und usgmachet ist, geren miner herren wappen samt dem fenster; desglichen, dwil si das hus von oben an bstechen, dwil aber der under stock miner herren ist, ob si den och bstechen sollen oder ob mine herren den bstechen wellen.

Erkennt:

Das m. h. inen wappen und fenster geben, und wellen m. h. den undern stock bstechen und us m. h. seckel zalen.

1557. September 6. Kleiner Rat. (R-P. f^o 126).

2. Peter Hirzel von Zürich.²⁾

Dem hat man uf sin begeren ain fenster und wapen verehret, wil die 13 ort im auch geben.

1557. Dezember 30. Kleiner Rat. (R-P. 1558, f^o 2).

3. Landvogt à Pro von Ure.³⁾

hat min herren umb ain fenster und wapen gebätten. Daz ist im vergonnen worden.

1558. Juli 17. Kleiner Rat. (R-P. f^o 111).

4. Herr von Sax.⁴⁾

lasst min herren schriftlich anlangen umb ain fenster und wapen in sin nüw huß zu Sax buwen. Daz ist im vergunnen und zugelassen worden.

1559. März 16. Kleiner Rat. (R-P. f^o 39).

5. Statt Winterthur.

Der ist (weil si ainen furnemen bau verricht haben sollen) ain fenster und meiner herren ehrenwappen auf Joes stattschreibers gegen dem herren Dr. Melchior Rotmunds⁵⁾ getuenes anhalten verehret; doch soll inen das gelt darfür gegeben werden, da si dann daz wappen, wo inen gfellig, brennen lassen mögend.

1591. Juli 8. Kleiner Rat. (R-P. f^o 37).

6. Schmidzunft.⁶⁾

Denen wil man fester und wappen züstellen in ir nüwe stuben. Das ist inen zuglassen und bewilligt.

1592. März 2. Kleiner Rat. (R-P. f^o 12).

7. Ammann von Uttweil.⁷⁾

Dem herren Aman von Uttweil⁷⁾ habend min herren uf sein trungenlich und under dienstlich solicitieren und anhalten ir erenwaben und 2 kronen für das fenster günstiglich verehrt.

1593. Dezember 6. Kleiner Rat. (R-P. f^o 122).

¹⁾ Die Gesellschaft vom „Notenstein“ stand ausserhalb der 6 Zünfte und bestand aus wohlvermöglichen Bürgern, „Müssiggänger“ genannt, weil sie kein Handwerk trieben. Sie verlegte ihr Gesellschaftshaus 1555 aus der innern Stadt neben das Brültor.

²⁾ Peter Hirzel in Zürich, 1511–1573, welcher 1556 das Haus zur Judenschule kaufte und einen ausgedehnten Tuchhandel betrieb. S. C. Keller-Hirzel, die Familie Hirzel, Tafel I, Nr. 8.

³⁾ Wahrscheinlich Landvogt Jakob à Pro in Baden, des Rats von Uri, doch könnte auch an Peter à Pro gedacht werden.

⁴⁾ Ulrich Philipp, Freiherr zu Hohensax, † 1585.

⁵⁾ Stadtarzt, Schulrat und Bussenrichter Med. Dr. Melchior Rotmund, † 1597. Der Geschlechtsname des Winterthurer Stadtschreibers Joë fehlt. Vielleicht ist unter dem fürnemen Bau das Schützenhaus gemeint. (Geißfuss, W. Neujahrsblatt 1872.)

⁶⁾ Schmidzunft in St. Gallen, Zunfthaus am Stadttor.

⁷⁾ Name des Ammann fehlt.

Verding des Hochaltares zu Neu St. Johann im Thurthal.

Stiftsarchiv St. Gallen, T. 296 (der Anhang des Verding ist in Auszug wiedergegeben).

Zue wüssen, demnach der Hochwürdig Fürst und Herr Herr Piuß Abte deß Gottshauß St. Gallen gnädigen Vorhabens zur grösseren Gottes Ehre und Aufthramb der Katholischen Religion bey dero Fürstl. Gnd: Gottshauß Newen St. Joann im Thurtal die Kirchen, und ain Chor- oder Hoch Altar darinen erbawen zue lassen, daß Hochgedacht Ihre Fürstl. Gnd: M. Hannß Schenckhen Bildhaweren disen Choraltar verdingen lassen, dergestalten.

Erstlich, daß Er denselbigen (so vil die Bildhauerarbeit anlanget) zue machen und auf sich nemmen khain Zeit vergebenlich verzehren, mit Fleiß derselben Arbeit abwarten und solchen Altar von Dato biß innerhalb Zwayer Jahresfristen biß auf den Sibendten Tag January deß Tausendt Sechshundert Vier und Vierzigsten Jahrs völlig undt allerdingen außmachen, die Bilder, Engel, und andere zuegehörige Zyrden in rechter proportion schön, sauber, glatt nach seiner Kunst bestem Vermögen nach also formieren damit Ihr Fürstl. Gnd: hierdurch ein gnädiges Gefallen und Satisfaction bescheche, Es Ihme auch selbsten zue Rhuem und Lob gelangen möge.

An dem Anderen, daß hochbesagt Ihre Fürstl. Gnd: für sein arbeit und belohnung Ihme durch solche Zway Jahr neben dem Tisch täglich ain quart Wein undt an gelt Siben-hundert und dreyßig gldn bezahlen und geben lassen. Da aber Er zue Ihrer Fürstl. Gnd: benüegen solche arbeit vor denen Zwayen Jahren außmachen würde, daß nichts desto weniger Mehrhochernannt Ihre Fürstl. Gnd: Ihme sein gantze belohnung der Siben-hundert undt dreyssig guldin, doch ohne weitere Darraichung Speis und Trankh folgen zue lassen. Hergegen da Er M. Schenckh disen Choraltar in solchen Zwayen Jahresfristen nit gar auß-machen, oder nit zue genüegen fertigen solte, daß denselbigen über diese Zway Jahr hinaus in seinen aignen Kosten, Speys und Trankh ohne alle Endtgeltnuß Ihrer Fürstl. Gnd: völlig und zue genüegen außzumachen schuldig seyn solle. Zue Urkundt dessen seindt zwei gleichlautende Zedel in Ihrer Fürstl. Gnd: Cantzley außgefertigt außeinandergeschnitten undt Jedem Thail einer derselbigen zuegestellt worden. Actum auf der Pfaltz deß Gottshauß St. Gallen den Sibendten Monatstag January Im Tausendt Sechshundert Zway und Vier-zigsten Jahr.

Fürstliche St. Gallische Cantzley.

Den Chor Altar der new St. Jo betrefend ist sein Visirung auf 52 schuo gestelt; also die architectur stehet in pavimento presibitery auf, beschließt in sich die staffel und altarstein und bringt also die gantze Höhe der gantzen architectur des altars a planitiē pavimenti presibitery 52 schuo. Pro gradibus exterioris templi usque ad planitiē pavimenti presibitery sind geben 3 schuo, — — — — zuosamen 55 schuo. Und ist das Gwelb darum in dise Hoch gefürt worden (denn erstens in der Visirung nur 50 gesetzt waren) damit der Tachstull sein rechte manier bekomme und in den Gibel des Tachstuls des Klosters gericht würde, vil Unglegenheiten des Wassers zu vermeiden, und weilen also bis in den hochen gibel des Klosters tachstuhl 55 schuo gefunden, ist nach diser Hoche das gewelb gericht worden. Und sonsten weilen es zimlich ander bedacht anderer Ursach halben wil man gmaint es werde 55 schuo nit zuo vil sein weilen respectissime unser Chor 65 habe und also selbiger um 10 schuo niderer würde.

14. Sept. 1642.

E. Rothenhäusler.

Vermischtes aus dem Sakristeiinventar des Klosters Rheinau.

Pfarrarchiv Rheinau, C I 23.

Incitis annis hat Abbt Theobald in die Custorey machen lassen, nebst vilen andern geringeren Paramenten zwey Levitenröck samt einem Meßgwandt rother farb mit seinem wappen. Item zwey Levitenröck von grogran samt einem Meßgwandt. Item ein gantzen Ornament von braunem Sammet mit gestickten schnüren. Item Baldachinum oder himmel von braunem Sammet. Item ein gantzen weissen Ornament von Damast, darauf rothe schnür von Daffet. Item ein gantzen Ornament von rothem Damast. Item ein gantzen Ornament von rotgelbem

Damast. Ein tabernackel mantel von rothem Carmesin doppeldaffet. Ein versilberte und übergülte Sarck. Ein Inful von Corallen. Ein köstliches pectoral Creutz. Ein kleines rauchfaß mit einer 4 fachen silbernen ketten von glatter durchbrochener arbeit cum Insignis, à 71 loth 2 quintl.

Sonsten werden im alten Custorey Inventario auch folgende alte stuck verzeichnet:

Sub. Abb. Theobaldo ist ein altes von sammet Meßgewandt mit einem gelben Kreutz verehrt worden a Nobilibus de Wellenberg.

Item werden verzeichnet 4 ring, die den alten Conventherren gewesen sindt.

Sub. Abb. Werlin ein goldgelber Chormantel von Damast mit deren von Landenberg wappen.

Zwey silberne vascula chrismate et oleo sacro an einander, aussen und innen vergült, mit einem wappen, darinnen ein han, mit der Jahrzahl 1596, halt 12 loth.

Ein altes Meßgewandt mit den wappen Segisser und Hertenstein.

Ein alt schwartz Meßgewandt von Sammet mit einem Creutz von perlen, daruft die wappen Hallwyl, Sonnenberg und Hertenstein.

Ein rother sammet mit gold gestickter Chormantel, wie auch ein Meßgewandt eben diser matery mit einem kostlichen Creutz, welches Abbt Ulrich hat lassen darauf setzen, habend der Graffen von Sultz Wappen, soll ein hochzeitliches Kleyd gewesen sein.

Im Custorey Inventario ist fernes verzeichnet ein Antependium¹⁾ für den hochen altar von blauem sammet mit gold gestickt, darauf St. Agnes und St. Benedict, traditio est ex Monasterio S. Agnetis in schafth. et laboren alicuius reginae Hungariae.

E. Rothenhäusler.

Die Beraubung des Stadtgewölbes in der Kirche zu Lenzburg 1590.

In dem als man zalt nach der froüdenrychen gepurt vnsers herren Ihesu Christi / ein thüsent fünfhündert vnd in dem nünzigosten jare vff den nünzehenden tag christmonat in der selbigen nacht da hant böse arge büben die ringtmühren der statt vff dem / kyleh hof vss des predicanen graben bestigen vnd by den wyber stülen das vorder fenster an eins vffgebrochen vnd in die kylchen geschlossen, die wyber thür geöffnet vnd fürhin durch das khor in das gloggen hus gangen, / vnd waren dero schelmen sächs, da hant sy die hölzin vnd die isin thüren an dem gwelb vff brochen mit schrötmeyslen vnd hebisen vff gwägen, vnd als sy in das gwelb khummen, über ein kasten brochen, daran / zwey malen schloss gsin; die selbigen sy mit gwalt zerwunden vnd vffbrochen, demnach ein stark zwifach schloss am kasten gsin, dasselbig auch zerwagen vnd mit gwalt vffbrochen, vnd vss dem selbigen / kasten haben sy minen herren vnd gemeiner burgerschaft dero statt Lenzburg ire barschaft an gelt, dessen ein zymlichen theil, aber niemands bewüst wie vyl desselbigen gewäsen, sampt den zweyen / schönen sylberinen übergülten kelchen vnd dem panner der statt alles verstolen vnd hinwäg tragen worden, vnd ist dieselbige nacht also vngestüm wätter gwäsen mit kaltem wynd vnd schnigen, das / iren niemands gwar nach innen worden, biss am suntag am morgen den zwenzigosten tag diss monats obstat, als Symon Bärtschinger der sygerist das erst zeichen wollen lüten, hieruf mine herren / herr schultheiss Morhart vnd ein ersamen rhat die burgerschaft hin vnd wider vff alle strassen geschickt, den dieben nach zejagen, aber dhein eigentlich gespar nienen finden könden, dan der wind dasselbig / angends widerumb mit schnee verwëyt hat, aber mine herren harnach woluerommen, das die dieben vff gemelten sonstag am morgen zu dem Rütyhof in Fryen Ämpter zwüschen Dottigken vnd Brämgarten im holz am füsswág gelegen kommen, vnd eb der pur desselbigen hofs vffgestanden, da haben die dieben das gelt in dero stuben mit einanderen getheilt vnd darnach mit ein anderen fort / zogen vnd etlich zu Sulz

¹⁾ Vergl. dazu Anzeiger 1900, pag. 223.

über die Rüss gfaren, harnach der Wollen Caspar durch Fridlin Hemman och in bysin eines Müller knächts, der Stüber genant, der in Lindt by Osswald Vyscher gedienet, der i sonst pürtig von Wyndisch by Küngsfelden, vff wytem fald in Badener grafschaft gefangen worden vnd allda mit anderen schelmen mit dem strangen verurtheilt worden, demnach in den / Fryen Ämpten (!) och einen gfangen worden, derselbig mit sinem namen Felix genant vnd in Zürich och mit dem strangen verurtheilt worden, vnd hinder denen beyden schelmen etliches gelt gefunden / worden vnd dasselbig gelt beyde stett, als Zürich vnd Baden, minen herren dero statt Lenzburg in allen trüwen widerumb aue alle beschwärd vberliferet vnd zügestelt durch den ersamen wesen / herrn Daniel Spengler alter schultheiss vnd zur selbigen zyt statthalter vnd seckelmeyster; dess soll man gegen den getrüwen lieben herren alten eydgnossen vnd nachpuren nit / vergässen vnd allwagen in allen trüwen zu gütem ingedank syn. Vnd diewyl mine herren schultheiss vnd rhät vff wyteren vorrhat vnd nutzung dero statt Lenzburg nit vnderlassen sollen nach wollen, ein ander / behalt vnd gwelb zemachen, vnd die gelegenheit nienen anderstwo finden, synnen vnd erdänken könden, dann das sy mit hülf vnd gnad gottes allmächtigen inen fürgenommen, dess Daniel Holtzigers seligen / hinderlassnen kinderen ire behusung oben an dem rhathus gelegen abzekhoufen, welliches beschechen vff donstag den achtzechenden tag merzen dess ein vnd nünzigosten jars, vnd ist der khouf / hingeben vnd beschechen vmb vyer hundert vnd zwezig gulden gelts allhie landloüfinge münz, vnd das selbig mit gottes hilf bezalt. Vnd sind diss die ersamen wesen herren schultheiss / vnd rhät dero statt Lenzburg, die den khouf ghulsen beschliessen: herr Daniel Spengler, schultheiss, herr Jacob Wyrtz, statthalter vnd seckelmeyster, Marx Spengler, statschriber, / Rüdolf Wäber, Frydin Hemman, Brandolf Kyeser, Ulrich Buman, Joachim Lüpricht, Fridlin Buman, Bartlin Döbelin, Beat Müller, Jacob Kappeller, Bläsin Hüslar, Thomman Müller, / Hans Rüdolf Fry, Beat Suter, Joachim Kün, Hans Jacob Angliker vnd Hans Caspar Vyscher. Hieruf mine herren schultheiss vnd rhät diss huss mit hilf vnd gnade gottes allmechtigen / hinden abhin bis vff den grund geschlossen vnd vornen bis vff die fänster, vnd widerumb mit gütem muhren vff gebuwen mit einem nüwen dachstöl daruf, vnd also das gewelb darin gemacht vnd / ire gwarsame, gerechtigkeiten, statuten vnd satzungen, so irn voreiteren lobséliger gedächtnuss von frömbden fürsten, herren, künigen vnd keyseren gegeben worden, güter hoffnung, gott der / allmächtig werde vns vnd vnsere nachkhummen nun fürthin vor witerem vnfhall bewaren vnd behüten. Das wölle vns verlichen gott der vatter, gott der sun, gott der heilig geist. Amen. /

Es folgt nun eine Aufzählung sukzessiver Einlagen in das neue Gewölbe von 1591 bis 1606; zuerst das auf den Dieben noch vorgefundene und zurückerstattete Geld mit 364 Gl. 5 Bz., dann das Geld, so min herr schultheiss Spengler nach vom Jenferkrieg ghan hinder im ligen, 742 Gl. 6 Bz. u. s. w., bis 1606 der Bericht schliesst mit „Summarum des Briefs an d. viij^m viij^c xx viij Gl.“

Bereits am 9./19. II. 1591 bewilligten Schultheiss und Rat zu Bern der Stadt Lenzburg ein neues Panner an Stelle des geraubten und zerstückelten, von dem wohl einzelne Stücke auf den Dieben noch gefunden wurden, das recht zeichen aber, die bluw kugel, immer noch in Händen eines noch nicht ergriffenen Diebes war.

Stadtarchiv Lenzburg: Urkk. 104 und 105.

Dr. W. Merz-Diebold.